

Förderung von Produktinnovationen im Handwerk notwendig

Die Beschäftigung mit den vielfältigen Innovationsprozessen im Handwerk und die Erschließung neuer Märkte für Handwerksbetriebe stand im Mittelpunkt des diesjährigen Volkswirte-Forums, zu dem sich auf Einladung des Seminars für Handwerkswesen an der Universität Göttingen (sfH) die Volkswirte von Kammern und Fachverbänden des Handwerks in Koblenz trafen. In der intensiv geführten Diskussion wurde deutlich, dass für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum in Deutschland in erster Linie verstärkt Produkt- und Dienstleistungsinnovationen notwendig sind, während gegenwärtig vor allem Prozessinnovationen dominieren. Diese verbessern zwar durch Rationalisierungseffekte kurzfristig die Kostensituation der Unternehmen, können jedoch keine zusätzliche Nachfrage generieren, die insbesondere zur Stärkung der Binnenkonjunktur unverzichtbar ist.

Bei der Forcierung von Produktinnovationen kommt Handwerksbetrieben auf Grund ihrer Kundennähe, dem breiten Leistungsspektrum und der Flexibilität eine wesentliche Rolle zu.

Handwerksbetriebe mit hohem Anteil

Wie eine Untersuchung des sfH zeigt, tragen Handwerksbetriebe maßgeblich zur Diffusion neuer Produkte und Verfahren in anderen Wirtschaftsbereichen bei und haben auch einen erheblichen Anteil am gesamtwirtschaftlichen Innovationsgeschehen. Darauf muss die staatliche Innovationsförderung reagieren, indem die bislang stark auf industrielle Strukturen orientierte Förderlandschaft neu ausgerichtet wird.

Neue Betätigungsmöglichkeiten und Marktpotenziale für innovative Handwerksbetriebe eröffnen sich, nicht zuletzt als Folge der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Alterung der Bevölkerung, im Bau- und Ausbaubereich. Das teilweise schon jetzt vorhandene Potenzial wird seitens der Handwerksbetriebe aber bei weitem nicht ausgeschöpft. Hier bieten sich mittel- und längerfristig vor allem im Bereich des senioren gerechten bzw. barrierefreien Wohnens enorme Marktpotenziale für Handwerksbetriebe, die entsprechend zielgruppenadäquate Problemlösungen anbieten.

Rechtliche Schutzregelungen notwendig

Um Innovationspotenziale im Handwerk stärker zu aktivieren, sind neben einer stärkeren, auf die Bedürfnisse der KMU abstellenden Innovationsförderung vor allem wirksame rechtliche Schutzregelungen notwendig, die typische Innovationsprozesse im Handwerk vor Know-how-Abflüssen schützen. Insofern kommt dem Staat durch die Gestaltung des rechtlichen Rahmens für die Aktivierung von Innovationspotenzialen im Handwerk eine erhebliche Bedeutung zu.

Nach Auffassung der Kammervolkswirte wird es zudem darauf ankommen, die häufig mit der Erschließung neuer Märkte und Einführung von Produktneuerungen für Handwerksbetriebe relativ hohen, zum Teil prohibitiven Transaktionskosten (Information, Organisation, Koordination, Kooperation) durch Transaktionskosten senkende und effizienzsteigernde rechtliche Regelungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen, aber auch durch neue innovative Aktivitäten der Handwerksorganisationen systematisch zu senken.

Infos unter www.sfh.wiso.uni-goettingen.de/